

Sunkendienst nach Deutschland eingestellt!

Western Union Telegraph Company gibt hierüber eine laune Entscheidung ab.

New York, 26. Juli. — Die Western Union Telegraph Company kündigte gestern abend an, daß sie die drahtlose Verbindung mit Deutschland über Cayville, N. Y., und Ludert, N. J., bis auf Weiteres eingestellt habe. Der Grund soll der sein, daß die Zahl der geschäftlichen Depeschen in letzter Zeit die Funkstation zu sehr in Anspruch nehme. (Somit sind wir bis auf Weiteres den Klagenberichten, die über London kommen, auf Canada und Ungarn beschränkt. Der Sieg der Briten bei Bogosera, wie auf Seite 1 dieser Ausgabe über London gemeldet wird, ist ein treffliches Beispiel.)

Wilson für Flotten-Vorlage des Senats!

Washington, 26. Juli. — Präsident Wilson hat sich entschlossen, mit aller Macht die vom Senat angenommenen Flottenvorlage zu unterstützen gegen diejenige des Repräsentantenhauses, welche lange nicht so weitgehend ist und keine so große Summe für Flottenbauten bewilligt. Die Vertreter des Repräsentantenhauses werden jedenfalls am Donnerstag ernannt werden. Der Senat hat seine Vertreter bereits ernannt.

Großer Bahnstreik in Aussicht gestellt!

Chicago, Ill., 26. Juli. — Etwa 30,000 Zugbedienten haben sich zu Gunsten eines Streiks erklärt, falls ihnen nicht der achtstündige Arbeitstag und Ertragsvergütung für Überstunden gewährt wird. Sollte es wirklich zum Streik kommen, dann werden alle übrigen Bahnbedienten des Landes aufgefordert werden, einen Solidaritätsstreik zu unterstützen.

Konze der Prohibitionisten.

Winnon, 26. Juli. — Auch die Prohibitionisten waren gestern hier zur Konvention versammelt. In ihrer Plarform verlangen sie natürlich Prohibition für den Staat wie für das ganze Land, außerdem Frauenstimmrecht, internationale Schiedsgerichte, Durchsührung der Sonntagsgesetze und „Preparedness“ zur Liebe aber nicht zum Töten.

Aus Bremen, Kan.

23. Juli 1916. Heute hielt die Emanuel-Gemeinde Hermannsburg eine Sonderverammlung ab betreffend des Neubaus einer Schule. Beschlossen ist mit überwiegender Stimmenmehrheit die Einrichtung einer Zentralschule. Im Ubrigen ist eine Bau-Kommission gewählt, welche die Leitung des Schulbaues übernimmt. Herr Pattons Cook Gemeinde in Aston feiert am 30. d. Mts. ihr Jubiläum.

Frau S. Westermann hat sich vor Kurzem im Unkraut vergiftet; eine eiskalte Vergiftung ist aber glücklicherweise nicht eingetreten.

Ein großer Regen traf diese Woche die Ortshäuser Herrscher und Marysville, es fielen wohl ungefähr vier Zoll.

Kongstorfs Co. verkaufte bis jetzt zwanzig New Automobile, welche die Schulze's Automobile Co. bis jetzt sechs Studenbader Automobile.

Betterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön und fortgesetzt warm heute abend und Donnerstag.

Für Nebraska: Allgemein schön und fortgesetzt hohe Temperatur heute abend und Donnerstag.

Für Iowa: Allgemein schön und fortgesetzt hohe Temperatur heute abend und Donnerstag.

— Weil sie Pete Brown um vierzig Dollars betrogen, mußte Mabel Nicholson, erste Str. und Capital Ave., im Gefängnis Quartier bestrafen.

Über Handkoffer

Unter Verbot von Alder-Courtschiffen ist sehr reichlich. Wie haben die letzten mit oder ohne Namen, alle nicht gefüllt. Welche mit Namen und Wappenstein. Gute Beschäfte, harte Ecken und verdrückte Ecken. Unsere Ziele sind die besten Billigsten und zangleichsten.

1.25—\$1.75—\$2.25
\$3.50 und.
Wir machen sehr kleine Reparaturen.
FRELING & STEINLE
„Omaha's beste Kofferfabrikanten“
1803 Farnam

Verlegt „Deutschland“ den Weg zum Meere!

Baltimore, Md., 26. Juli. — Ein britischer Frachtdampfer traf heute hier ein und ankerte unmittelbar vor „Deutschland“, somit diesem Handelsdampfschiff den Weg nach dem offenen Meere verlegend. Dieses Unterfangen hat unter den Offizieren der „Deutschland“ und den Agenten des Norddeutschen Lloyd einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Türkische Truppen nach Galziens Front!

Berlin, 26. Juli. — Hier verlautet aus sicherer Quelle, daß eine starke türkische Streitmacht nach Galizien geschickt wird, um gemeinsam mit den Deutschen und Oesterreich-Ungarn gegen die Russen zu kämpfen. Es heißt, daß die Türken vor Bogierde darauf brennen, Schulter an Schulter mit Deutschen und Oesterreich-Ungarn gegen den Erbfeind der Türken zu kämpfen. Ein Teil dieser türkischen Truppen soll sich bereits auf dem Wege nach dem südöstlichen Schlachtfeld befinden.

Globe-Demokrat kostet jetzt zwei Cents!

St. Louis, Mo., 26. Juli. — Die Geschäftsleitung der hiesigen herangezogenen Zeitung Globe-Demokrat hat angekündigt, daß infolge der hohen Papierpreise der Preis der Zeitung vom 1. August ab von 1 Cent auf 2 Cents erhöht werden wird. Andere hiesige Zeitungen werden jedenfalls diesen Beispiele folgen.

Kleine Lokalnachrichten

— Die Hitze will absolut nicht enden und ist durch ihre lange Dauer fast unerträglich. Das Thermometer stieg Dienstag wieder auf 98 Grad. Zwei Personen wurden von der Hitze übermannt. James Dign, Kenner eines Raistates der Firma Paxton & Gallagher, starzte abends als er von der Arbeit nach seiner Wohnung, 5109 nordl. 30. Str., heimkehrte, bemußlos zu Boden und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. — Ede Reunte und Douglas Str. wurde der Jarbige D. R. Safford von Loveka, Kan., von der Hitze übermannt und in bemußlosem Zustande nach dem St. Josephs Hospital überführt, wo man seinen Zustand für kritisch hält. — Auch heute hat die Hitze nicht nachgelassen. Um 7 Uhr zeigte das Thermometer auf 78 Grad.

— Einbrecher machten heute in aller Frühe den Versuch, in der Office der Curo Mineral Springs Co., 1817 N. Str., Süd-Omaha, den Geldschrank zu sprengen. Eine furchtbare Explosion, welche in der ganzen Nachbarschaft gehört wurde, hatte jedoch nicht den erwünschten Erfolg, und die Einbrecher zogen e. vor, unverrichteter Sache zu entfliehen.

— Die 1416 Elm Str. wohnende Frau R. C. Gibbons wurde Dienstag abend von ihrem Mann in ganz brutaler Weise mißhandelt, sodest sie zwei Rippenbrüche und am ganzen Körper Binden dabongetragen, und vielleicht auch innere Verletzungen erlitten haben mag, wie ihr Arzt ausfragt. Der „härliche Vater“ wurde verhaftet.

— Das Hauptquartier der Gleichschmieser von Amerika, welche vom 7. bis 11. August in Omaha ihre Konvention abhalten werden, wird im Hotel Rome aufgeschlagen werden.

— Frau Sadie Köhler hat fünf Schanwürte in Omaha und Willard bei der Tod ihres Sohnes Henry, welcher am 25. Oktober an der West Center Str. bei einer Automobilfahrt sein Leben verlor, auf \$25,000 Schadenersatz verklagt. Die Frau behauptet, daß das Unglück nur passiert war, weil ihr Sohn betrunken war und in den fünf Wirtshäusern vorher getrunken hatte.

— Etwa 150 herumlungende Kerle wurden Dienstag nachmittag auf den verschiedenen Bahnhöfen von der Polizei verhaftet und in Sicherheit gebracht. Die meisten gaben sich für Mitglieder der I. W. B. aus.

— Wegen Ausgabe eines wertlosen Schecks wurde Anton Kurner von Dodge, Neb., von der Polizei in Gewahrsam genommen.

— Die Stadtväter weigerten sich, Edward Olive, welcher in Süd Omaha, 2412 D. Str. eine Wirtshaus eröffnen wollte, die erbetene Lizenz zu gewähren, weil es nach ihren Meinungen auf der Südseite bereits genug Klubs gibt, in denen durstige Seelen ihren Durst löschen können.

— Wegen Mißhandlung seiner Frau mußte James Furdid, 1007 Atlas Str. wohnhaft, die nächsten 45 Tage im Gefängnis zubringen.

Die Behandlung der „Deutschland“ durch die Bundesbehörden war tadellos. Aber nur, weil das Volk es so wollte!

Organisation rep. Zeitungs-herausgeber!

Lincoln, Neb., 26. Juli. — Hier hat sich gestern die Nebraska Republican Press Association gebildet; 94 republikanische Zeitungs-herausgeber des Staates haben sich dem Verband angeschlossen, und 54 waren bei der Gründung desselben zugegen. Zweck der Organisation ist, dem republikanischen Vider nächsten Herbst zum Siege zu verhelfen. Die Beamten des Exekutivkomitee sind: Präsident—Victor Roswater von der Omaha Bee; Vize-Präsident—Bill Owen, Lincoln Journal; Schatzmeister—A. J. Wheeler, Grand Island Independent; S. D. Sweet, Nebraska City Press; Doc Burrell, Omaha Patriot; J. A. Hulse, Norfolk News; Clark Perkins, Aurora Republican; Adam Freed, Hastings Tribune; W. W. Gasell, Ord. Cuiq.

Deutsche Zuckerrente.

Im Haag, 26. Juli, über London. — Wie der „Hannoversche Courier“ berichtet, sieht Deutschland in diesem Jahre einer für mehr als seine Bedürfnisse ausreichenden Zuckerrüben-ernte entgegen, vorausgesetzt, daß die Vermendung von Zuckerrüben als Viehfutter unverzüglich verboten wird. Die zu erwartende Ernte wird auf 35 Millionen Zentner geschätzt, gegen nur 29 Millionen Zentner im vorigen Jahre. Der Zuckerrüben-Verbrauch vor dem Kriege belief sich jährlich auf 28 Millionen Zentner, ist aber jetzt bedeutend höher, da die Armee eine gewaltige Menge verbraucht, und Zucker vielfach anstatt Butter und anderen Fettstoffen als Nahrungsmittel zur Verwendung kommt. Nichtsdestoweniger kann die gegenwärtig auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Ration verdoppelt werden. Zahlreiche holländische Landarbeiter sind nach Deutschland gereist, um bei der Einbringung der Ernte zu helfen. Sie werden durch den hohen Lohn angezogen. Ein Landarbeiter erhält nämlich jetzt in Deutschland \$18 wöchentlich und vollständig freie Station.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.

Fremont, Neb., 25. Juli. Mitglieder des Women's Relief Corps werden am Donnerstag nach Cedar Bluffs reisen, wo sie von Frau Benjamin, ihrem ältesten Mitgliede eingeladen worden sind. Arthur Wittman hat ein Droguengeschäft in Norfolk gekauft, und wird binnen Kurzem sich dort niederlassen.

Art Emke hat eine Stellung in einer Omaha Mälzerei angenommen.

Harold Ehrling, welcher seit einigen Jahren in Campen's Geschäft tätig war, ist nach Albert Lea, Minn. übergesiedelt, wo er ein eigenes Geschäft eröffnen will.

Die an den Straßeneinrichtungen jetzt aufgestellten Säulen sollen binnen Kurzem durch Centenständer ersetzt werden. Die Säulen sind nur einseitig aufgestellt worden, um dem stärkeren Verkehr, welchen man während der Traktormoche erwartet zu genügen.

Das städtische Kohlenlager nahe der Burlington Bahn hat schon wieder einmal durch Selbstentzündung Feuer gefangen, doch wurde der Brand auch dieses Mal zeitig genug bemerkt, um Umheiß zu verhindern. Das müssen aber gute Kohlen sein.

Dr. Sisson ist nach Hot Springs, So. Dak. gereist.

Tom Meyers und Familie sind nach Des Moines Ia. gereist um dort seine Ferien zu verbringen.

Ein gewisser Charles Krum, gab in Kirpatrick's Laden zwei gefüllte Chees in Joblung, und wird jetzt von Sheriff Condit gesucht.

Frau John Moller wurde im Fremont Hospital von einem gefundenen Mädchen entbunden.

Die Gebrüder Petrov haben die Charles Dolan Barn nordwestlich von Fremont für \$28,000 gekauft. Es macht dieses einen Durchschnittspreis von \$116 den Aker.

Der kleine Sohn von Mathew Heine, an nördlicher Ave Ave. erlag der Sommerkrankheit.

Das kleine Kind von Otto Taylor von der Ames Nachbarschaft traf eine Untertasse voll Petroleum, und ist in lebensgefährlicher Weise erkrankt.

Clarence Dahl berichtet seinen Eltern von Montana, wo er bei einem Unfall auf Besuch weilte, daß sie dort für eine Woche eine Temperatur von 120 Grad gehabt hätten. Durch das Schenken seiner Pferde infolge eines Witzes wurde S. D. Heiber von seinem Weigenscheider geschleudert, glücklicherweise trug er keine ernstlichen Verletzungen davon.

Deutschlands industrielle Ueberlegenheit.

Wissenswerte Ausführungen eines Amerikaners.

Ueber dieses Kapitel hat der Amerikaner E. Finlay eine sehr lehrreiche Studie geschrieben. Finlay ist kein Militärgeograph, sondern Wirtschaftspolitiker. Deshalb berührt er das militärische Verhältnis der am Weltkriege beteiligten Mächte nur flüchtig. Krogdem kommt er zu dem Schluß, daß Deutschland siegen werde, und zwar wegen seiner industriellen Ueberlegenheit. Es ist eine nicht allgemein anerkannte Tatsache, schreibt Finlay, daß es heute nur drei Nationen gibt, deren mechanische Industrie weiterbreitet ist, nämlich die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Deutschland. Es wäre ungerecht zu sagen, daß andere Länder sich keine Industrie geschaffen hätten, aber die genannten Nationen sind ihren Rivaleu so weit voraus, daß sie ganz ausgesprochen eine Klasse für sich bilden. Diese drei Nationen produzieren etwa neunzig Prozent aller stähler der Welt und besitzen und arbeiten mit neunzig Prozent ihrer Maschinen. Es ist bemerkenswert, es mag ein Zufall sein, daß alle diese Nationen vorwiegend teutonisch sind. Ebenso kann es ein Zufall sein, daß diese Menschenrasse Besitz von den wichtigsten Erfindungen der Welt hat, die die Welt in die Zukunft der daraus folgenden Entwicklung gleichgültig.

Sierbei ist es nun höchst bemerkenswert, wie groß das Uebergewicht Deutschlands über seine Gegner sowohl an Eisen und Kohle, wie auch an Leistungsfähigkeit seiner Arbeiter ist. Beispielsweise produzierte England im Jahre 1911 mit Hilfe von etwa 263,000 Arbeitern annähernd vier Millionen Tonnen Roheisen, Deutschland dagegen in 1910 mit Hilfe von 590,000 Arbeitern fünfzehn Millionen Tonnen. Zu Beginn des Krieges hatte Deutschland unter Bezugnahme der Zahlen von 1912 eine Produktion von ungefähr 20,000,000 Tonnen, zu diesen fügte es die Produktion Belgiens, 2,500,000 Tonnen, und annähernd fünfundsiebzig Prozent der Produktion Frankreichs von etwa 3,500,000 Tonnen, ebenso was in Polen hergestellt werden mag; und hat damit heute eine Vorkriegsleistung von ungefähr sechsundzwanzig Millionen Tonnen zur Verfügung.

Wenn Ausbruch des Krieges verhängt die Allierten, die gegen Deutschland kämpfen, über folgende Produktion: Großbritannien 8,500,000 Tonnen, Frankreich 5,000,000 Tonnen, Belgien 2,500,000 Tonnen, England 2,500,000 Tonnen, Kanada 1,000,000 Tonnen, zusammen 19,500,000 Tonnen. Heute beträgt die Produktionsfähigkeit der alliierten Gruppe, auf der Basis der Roheisenzahlen, wahrscheinlich nicht über 14,000,000 Tonnen, selbst wenn Italien einberechnet wird. Hieraus geht hervor, daß Deutschland zu Anfang des Krieges eine Industrie für die Herstellung von Roheisen besaß, die annähernd derjenigen der Verbündeten gleich kam, liegt aber ein Uebergewicht im Verhältnis von zwei zu eins erreicht hat.

Es ist interessant zu erfahren, daß die Bezeichnung von Belgien und Nordfrankreich die Verbündeten um Industrie herabzieht, die mehr als 50,000,000 Tonnen Kohlen verbrauchen und über 6,000,000 Tonnen Roheisen pro Jahr produzieren. Zu der Eisenproduktion entpach die Industrie, die in dieser ganzen Welt den Alliierten genommen wurde, zweidrittel der ganzen Produktion von Großbritannien, und man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß ihre Leistungsfähigkeit im ganzen genommen weit besser für die Produktion von Kriegsgüter geeignet war, als die der Industrie auf den britischen Inseln. Deutschland hat uns klargestellt, daß der Feldzug durch Belgien eine militärische Notwendigkeit war. Es ist von Seiten der Alliierten bestritten worden, daß diese militärische Notwendigkeit bestand, wenn wir jedoch jetzt nach dem Vorausgeschlagenen sehen, wie wichtig der Besitz der belgischen Industrie ist, können wir erkennen, welche Bedeutung Belgien für Deutschland hatte. Deutschland war sich wahrscheinlich bewußt, daß, falls es diesen Fabrikationsdistrikt nicht besetzte, diese Industrie ganz gewiß zu seiner Bekämpfung herangezogen werden würde, wenn nicht durch wirkliche militärische Teilnahme Belgiens, so doch eventuell in Form von Munitionslieferung an die Verbündeten.

Ein Statist des Konsums an Brennmaterial der industriell führenden Nationen zeigt einige sehr interessante Zahlen. England steht ansehnend auf derselben Stufe wie die Vereinigten Staaten im Jahre 1850. Holz wird noch viel als Brennmaterial für Lokomotiven verwendet. Der Konsum an mineralischen

Wassermaterial beträgt etwa eine Vierteltonne pro Kopf, genau wie dies in den Vereinigten Staaten im Jahre 1850 der Fall war. Bei demselben Vergleich scheint es, daß Frankreich heute industriell nur so weit fortgeschritten ist wie die Vereinigten Staaten im Jahre 1875. Dieser Umstand bedeutet ganz gewiß nicht, daß einzelne Industrien in Frankreich nicht ebenso hoch entwickelt sind, als in anderen Ländern, wohl aber scheint daraus zu folgen, daß die Gesamtindustrie viel geringer ist als in den führenden Industrieländern. Frankreich hat einen Konsum von nur 1.6 Tonnen pro Kopf, wonach sicher anzunehmen ist, daß die Verbrauchs des französischen Volkes sich mit Ackerbau und mit Kleingehäften abgibt.

Die Gesamtbevölkerung innerhalb der deutschen Linien, ausschließlich der Türkei, beträgt etwa 135,000,000 einschließlich der Türkei 150,000,000. Die Durchschnittsproduktion dieser ganzen Menschenmasse unter Verwendung von Kohle und Eisen als Maßstab, kommt etwa derjenigen der Vereinigten Staaten im Jahre 1890 gleich. Der Kohlenkonsumum beträgt etwa 2.5 Tonnen. Die weiße Bevölkerung der verbündeten Reiche der Zentralmächte, d. h. von Großbritannien, Frankreich, Italien, Serbien und Rußland, beträgt zusammen etwa 285 Millionen Menschen. Der Kohlenkonsumum beträgt etwa 340,000,000 Tonnen, also pro Kopf nur 1.2 Tonnen. Dieser Durchschnitt ist derselbe wie der in den Vereinigten Staaten etwa im Jahre 1870. Demnach ist die germanische Kombination ihren Gegnern im Durchschnitt etwa zwanzig Jahre in der Anwendung von Maschinerie voraus. Ihre Soldaten und Hilfsquellen kommen aus einem Gesamtareal von 1,000,000 Quadratkilometern, während die ihrer Gegner von allen Teilen der Welt stammen und ein Gebiet umfassen, das zehn bis fünfzehn Millionen Quadratkilometer umfaßt. Die Presse und das Publikum fängt an, die Wichtigkeit dieser Tatsachen zu verstehen, insofern, als sie für Munition in Betracht kommen. Der Mangel ertönt weit und breit, daß die Verbündeten der Entente der Unterstützung der Ver. Staaten bedürfen. Man kann annehmen, daß die Organisationsfähigkeit in Deutschland eine Ueberlegenheit über die seiner kontinentalen Gegner erreicht hat, etwa im Verhältnis zu der Ueberlegenheit seiner industriellen Reiche.

Zur Illustrierung der Situation in Europa wollen wir annehmen, daß zwischen den Staaten der Union ein Krieg ausbräche. Die Staaten Illinois, Indiana, Michigan, Ohio, Pennsylvania, New York, Connecticut und New Jersey bilden einen Verband, um dem Rest der Ver. Staaten mit Kanada zu widerstehen, zum Ueberfließ wollen wir auch Mexiko und Südamerika als Gegner dieses kleinen Gebietes einschließen. Das würde dann eine Bevölkerung von 40,000,000 in einem Gebiete von 285,000 Quadratkilometern geben, die eine Bevölkerung von 150,000,000 im Besitze eines Gebietes von 15,000,000 Quadratkilometern besäßen. Welche Partei würde wohl gewinnen? Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Staatengruppe zwischen New York und Chicago einen entscheidenden Sieg davontragen würde. Warum? Weil dieses Gebiet das fünfundsechzig Prozent der Kohle produziert und siebenundachtzig Prozent des Eisens des Landes herstellt, fast die ganze organisierte Industrie und Ingenieurkunst monopolisiert. In diesem Areal liegt nicht nur die Fabriken, es beherbergt auch die gefüllte Verdüerung, die gefüllten Säurer und Dragenatoren. Wenn wir uns vorstellen wollen, daß diese Staatengruppe von einer einzigen befähigten Körperschaft geleitet wird, die zur Kriegführung die Kontrolle über jeden Bürger hat, so hätten wir in Amerika etwas wie die heutige Situation in Deutschland. Man kann sehr wohl den Gedanken von sich weisen, daß der New Yorker oder der Pennsylvanier dem Kanadier oder Texaner irgendwie überlegen ist. Das würde aber nicht im mindesten die Tatsache ändern, daß die erwähnte Staatengruppe in Produktion aller Hilfsmittel, in der Organisation erfolgreicher Wagnismen und in der Fähigkeit zu schnellem Angriff weit überlegen sein würde. Wenn diese Staatengruppe zuerst zur Befreiung von West-Virginia und Missouri streben würde, so würde dies zur Kunde, nun ist es ein Machtgebietes etwa soviel übertragen, wie Deutschland zu dem feindlichen durch die Befreiung von Belgien und Polen beigetragen hat.

— Ein idealer Posten. Dr. Müller, was ist denn mit Ihnen los? Ich leide an Schlaflosigkeit, Herr Feldwebel!

Und deshalb wollen Sie sich krank melden? Rensch, Sie sind wohl krank! So einen Kerl können wir gerade gebrauchen — Sie kommen dauernd zum Wachstommanbol!

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 26. Juli.

Indianapolis, Ind., 26. Juli. — Der verstorbene Dichter James Whitcomb Riley hat seinen Erben außer seinem Namen noch die schöne Summe von \$200,000 hinterlassen. Vor zwei Jahren hatte der Entschlafene der Stadt Indianapolis Grundstücke im Werte von \$100,000 vermacht, welche einen Teil des Baugrundes für die neue Bibliothek ausmachen.

Der gewöhnliche Milchmann arbeitet von 3 Uhr morgens bis spät am Abend — er muß auch Sonntags arbeiten, wenn sich andere Leute anrufen und unterhalten. Der Milchhändler muß für den arbeitsreichen Tag hohe Löhne bezahlen und dann auch für seine Milch, wenn sie nicht schlechter werden soll, einen guten Preis erhalten. Jedermann wird diese Tatsachen anerkennen und doch denkt der durchschnittliche Milchhändler mehr an den Preis der Milch als an den Preis anderer Artikel, die er kauft.

Die Hausfrau bezahlt bereitwillig von 25 Cents bis zu einem Dollar mehr für eine bessere Sorte Seide, der Hausvater bewirkt seinen Freund ohne Bedenken mit „Zwei für einen Quarter“. Kommt es aber zum Einkauf der besten Milch, deren Preis genau nach Nährwert, Sicherheit und sanitären Bedingungen der Gewinnung und Herstellungskosten berechnet ist, dann werden sofort Einwendungen gemacht.

Unter Motto ist „Qualität zuerst—dann Bedienung—zum Schluß der Preis!“

Bestellt Alamito Milch von Eurem Grocer, oder von einem unserer Wagenlenker, oder telephoniert an

ALAMITO THE "MILK WHITE" DAIRY DOUGLAS 409

Ein Dichters Nachlaß.

Indianapolis, Ind., 26. Juli. — Der verstorbene Dichter James Whitcomb Riley hat seinen Erben außer seinem Namen noch die schöne Summe von \$200,000 hinterlassen. Vor zwei Jahren hatte der Entschlafene der Stadt Indianapolis Grundstücke im Werte von \$100,000 vermacht, welche einen Teil des Baugrundes für die neue Bibliothek ausmachen.

Marktberichte.

Omaha, Neb., 26. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 2,200.
Beef Stiere, stark bis 10c höher.
Gute bis beste 9.50—10.00.
Mittelmäßige 8.75—9.25.
Gewöhnliche 7.50—8.50.
Färlinge, gute bis beste 9.00—9.50.
Mittelmäßige 8.25—8.75.
Gewöhnliche 7.00—8.25.
Kühe, 10c höher.
Gute bis beste Kühe 6.75—7.75.
Mittelmäßige 6.00—6.75.
Gewöhnliche 5.75—6.00.
Seifers, 10c höher.
Gute bis beste Seifers 6.75 bis 7.75.
Stokers und Feeders, stark.
Feeders, gute bis beste \$7.00—7.60.
Mittelmäßige 7.00—7.50.
Stokers, gute bis beste \$7.60—8.15.
Stok Kühe 5.25—6.25.
Gewöhnliche 6.00—7.00.
Stok Seifers 5.25—6.25.
Stok Kühe 6.75—8.50.
Real Kühe 9.00—11.25.
Bulls, Stags 6.50—7.25.
Bologna Bulls 5.50—6.50.
Schweine—Zufuhr 10,400.
Markt 10c niedriger.
Durchschnittspreis 9.15—9.40.
Hochster Preis 9.70.
Schaf—Zufuhr 11,600.
Markt 10—15c höher.
Widder 6.75—8.00.
Lämmer 9.50—10.35.
Mutterlchafe 5.75—7.50.
Lämmer 9.50—10.25.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 26. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 1,400; Markt fest bis 10c höher.
Schweine—Zufuhr 4,000; Markt fest bis 5c niedriger.
Durchschnittspreis 9.40—9.65.
Hochster Preis 9.70.
Schaf—Zufuhr 2,000; Markt 10 bis 15c höher.
Schafweine Lämmer 0.00.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 26. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 7,500; Markt fest bis 10—15c höher.
Schweine—Zufuhr 9,500; Markt durchschnittlich schwach bis 5c niedriger.
Durchschnittspreis 9.35—9.70.
Hochster Preis 9.77½.
Schaf—Zufuhr 2,000; Markt 10 bis 15c höher.
Hochster Preis 10.00.

ALAMITO MILCH

Der gewöhnliche Milchmann arbeitet von 3 Uhr morgens bis spät am Abend — er muß auch Sonntags arbeiten, wenn sich andere Leute anrufen und unterhalten. Der Milchhändler muß für den arbeitsreichen Tag hohe Löhne bezahlen und dann auch für seine Milch, wenn sie nicht schlechter werden soll, einen guten Preis erhalten. Jedermann wird diese Tatsachen anerkennen und doch denkt der durchschnittliche Milchhändler mehr an den Preis der Milch als an den Preis anderer Artikel, die er kauft.

Die Hausfrau bezahlt bereitwillig von 25 Cents bis zu einem Dollar mehr für eine bessere Sorte Seide, der Hausvater bewirkt seinen Freund ohne Bedenken mit „Zwei für einen Quarter“. Kommt es aber zum Einkauf der besten Milch, deren Preis genau nach Nährwert, Sicherheit und sanitären Bedingungen der Gewinnung und Herstellungskosten berechnet ist, dann werden sofort Einwendungen gemacht.

Unter Motto ist „Qualität zuerst—dann Bedienung—zum Schluß der Preis!“

Bestellt Alamito Milch von Eurem Grocer, oder von einem unserer Wagenlenker, oder telephoniert an

ALAMITO THE "MILK WHITE" DAIRY DOUGLAS 409

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 26. Juli.
Rindvieh—Zufuhr 10,000; Markt meitens 10—20c höher.
Hochster Preis 10.00.
Schweine—Zufuhr 26,000; Markt durchschnittlich fest.
Durchschnittspreis 9.40—10.00.
Hochster Preis 10.12½.
Schaf—Zufuhr 12,000; Markt 10 bis 20c höher.
Hochster Preis 10.60.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 26. Juli.
Harter Weizen—
Rr. 2. 113½—115
Rr. 3. 106½—114
Rr. 4. 105—108
Weicher Frühjahrsweizen—
Rr. 2. 108—109½
Rr. 3. 108—109
Duram Weizen—
Rr. 2. 107—107½
Rr. 3. 106—107
Weißes Korn—
Rr. 2. 77½—77¾
Rr. 3. 77—77½
Rr. 4. 76½—77
Rr. 5. 76½—76¾
Rr. 6. 76—76½
Gelbes Korn—
Rr. 2. 78½—79
Rr. 3. 78½—78¾
Rr. 4. 78—78½
Rr. 5. 77½—78
Rr. 6. 77—77½
Gemischtes Korn—
Rr. 2. 78—78½
Rr. 3. 77½—78
Rr. 4. 76½—77
Rr. 5. 76—76½
Rr. 6. 75—75½
Weicher Hafer—
Rr. 2. 39¼—39½
Standard Hafer 39—39¼
Rr. 3. 38¾—39
Rr. 4. 37½—38
Gerste—
Malzgerste 62—65
Futtergerste 58—62
Roggen—
Rr. 2. 91—92
Rr. 3. 90—91

Kansas City Getreidemarkt.

Kansas City, 26. Juli.
Harter Weizen—
Rr. 2. 117—120
Rr. 3. 111—118
Rr. 4. 105—115
Roter Weizen—
Rr. 2. 117—127
Rr. 3. 115—119
Rr. 4. 114—115
Gemischtes Korn—
Rr. 2. 80½—80¾
Rr. 3. 79½—80
Rr. 4. 76
Gelbes Korn—
Rr. 2. 80½
Rr. 3. 79—80
Rr. 4. 78—79½
Weißes Korn—
Rr. 2. 80½
Rr. 3. 79½
Rr. 4. 78—79
Gemischter Hafer—
Rr. 2. 39—41
Rr. 3. 38—40
Weicher Hafer—
Rr. 2. 42½—43½
Rr. 3. 41½—42